

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Angabe: 3. Monat, d. Post N. 120 einschl. 18 J. Geb.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterscheinens der Ztg. inf. bbb. Gewaltverweigerung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeitmillemeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 100

Altensteig, Freitag und Samstag, 30. April/1. Mai 1943

86. Jahrgang

Aufruf des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley zum 1. Mai

Hart, stark, stolz und einsatzbereit, das ist die Haltung der deutschen Nation im vierten Kriegsjahr 1943

Arbeiter und Arbeiterinnen! Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder!

Wir feiern heute den 1. Mai.

Der Führer selbst hat befohlen, daß an diesem Tage in jedem Hause die Arbeit ruhen soll. Denn wir Deutsche begehen diesen Tag als „Fest der Arbeit“ und bekunden damit, daß das nationalsozialistische Deutschland die Arbeit zur Grundlage und die Leistung zum Wertmesser der Rangordnung der nationalsozialistischen Gemeinschaft erhoben hat.

Die Leistung für die Zukunft unseres Volkes ist unsere Ehre! Das sei die Parole des Kriegsmaj 1943.

Der 1. Mai kündigt den Durchbruch des Frühlings an, und so wie der Sieg des Frühlings über den Winter alljährlich mit natürlicher Gesetzmäßigkeit kommen muß, so glauben wir Deutschen fanatisch und unerschütterlich an den Sieg der jungen nationalsozialistischen Revolution über den erstarrten und veralteten Schematismus des Judent und über seine Zwillingssöhne, den Kapitalismus und Bolschewismus. Die Jugend regt immer über das Alter, so werden auch die jungen Völker, Deutschland, Italien und Japan, über die absterbende Welt des Goldes, des Materialismus und der Demokratie siegen. Das glauben wir Deutschen auch am vierten Kriegsmaj 1943.

Und wir haben allen Grund dazu, gerade heute am 1. Mai 1943 — nach fast vier Jahren Krieg — an den absoluten und totalen Sieg der deutschen Waffen zu glauben. Jetzt, nachdem wir den Ablauf der Ereignisse, die gegeneinanderstehenden Kräfte und die möglichen Folgen übersehen und klar abschätzen können, kann uns nichts mehr überraschen.

1. Unsere Soldaten stehen trotz aller Anstrengungen immer noch am Atlantischen Ozean, am Mittelmeer, und wir können gewiß sein, daß sie keine Macht der Erde von dort vertreiben wird. Deutschlands Grenzen sind soweit hinausgeschoben, daß es dadurch Menschen und Rohstoffe, Waffen und Munition in genügendem Maße besitzt, um allen Anstrengungen von Ost und West zu trotzen. Wenn der unvorstellbar harte Winter 1941/42 und die bis zur Katastrophe steigenden Schicksalsschläge von 1942/43 den Mut, den Angriffswillen und die Ausdauer der heldenhaften deutschen Soldaten nicht brechen konnten, was sollte diese Tapferen nun noch überraschen?

2. Es zeigt sich immer mehr, daß vor allem das U.S.A. neben Flugzeugen, Panzern, Tanks und modernsten Waffen aller Art die tödlichste Waffe dieses zweiten Weltkrieges ist. England kann seinem Schicksal nicht entkommen, und Nordamerika wird durch die Kugel der „grauen Waise zur See“ völlig gelähmt. England wird eines Tages vor der Frage stehen: Entweder zu kapitulieren oder zu verhungern, und die U.S.A. werden ihm nicht helfen können und untätig zusehen müssen. Die Schlacht auf den Ozeanen wird gewonnen werden, wir haben alle Chancen dazu. Nichts kann uns mehr überraschen.

3. Am 1. Mai 1943 steht Deutschland mitten im totalen Krieg. „Ein Volk steht auf, der Sturm bricht los!“ Die wehrfähigen Männer in den Fabriken und Kontoren drängen zu den Waffen, ihre Plätze aber nehmen deutsche Frauen ein. Die Produktion wird verdoppelt, verdreifacht und trotzdem sind immer noch mehr Arbeitskräfte da, als gebraucht werden. Die Völker Europas helfen dem deutschen Volk im Kampf gegen den Bolschewismus und gegen die Plutokraten und helfen ihm bei der Arbeit, für die Kämpfer gegen den Weltjudent genügend Waffen zu schmieden. Deutschland entwickelt immer neue Leistungserfahrungen. Allein im vergangenen Arbeitsjahr hat sich die Produktion auf einigen Gebieten verdreifacht, in allen Sparten zum mindesten verdoppelt, und ich bin überzeugt, daß wir am nächsten 1. Mai dieselbe Tatsache deutscher Leistungsbereitschaft und deutschen Leistungswillens feststellen können.

Ich bin zutiefst überzeugt, daß die Leistungserfahrungen der deutschen Nation nie ausgeschöpft werden. Jede Aufgabe wird gemeistert. Deutschland arbeitet und kämpft, und Europa hilft ihm dabei. Nichts kann uns mehr überraschen, dafür bürgt der totale Einsatz aller Deutschen. Wir werden die letzten Bataillone, ausgerüstet mit den besten Waffen, auf dem Schlachtfeld haben. Das ist unser Wille und unsere Gewißheit.

Der Kriegsmaj kann — dazu ist die Zeit viel zu ernst — kein lautes, rauschendes Fest wie im Frieden sein. Wir sind alle Arbeiter geworden, der Soldat an der Front und der Arbeiter in den bombengefährdeten Gebieten. Wir wissen, daß unter Bomben und Granaten keine überhörende „Stimmung“ herrschen kann. Von einem „reizenden Krieg“ zu reden, blieb dem Kriegsbredier Nr. 1, Winston Churchill, vorbehalten. Wir, die wir den ersten Weltkrieg mitgemacht haben, kennen den Krieg und seine Schrecken. Kein, jeder Krieg ist fürchterlich, und dieser Krieg, in dem wir es mit so grausamen Gegnern, wie den bolschewistischen Hunnen und den kapitalistischen Anglo-Barbaren zu tun haben, ist besonders schwer. Wir wissen das und täuschen uns nicht. Daher kann man nach vier Jahren Krieg nicht von „Stimmung“ reden. Reden wir dafür lieber von Haltung.

Die Haltung der Deutschen, insbesondere die des deutschen Arbeiters — Frau und Mann, jung und alt — ist einwandfrei und über alles Lob erhaben.

Hart, stark, stolz und einsatzbereit, das ist die Haltung der deutschen Nation im vierten Kriegsjahr 1943.

So hart und biegsam wie Kruppstahl, so stark und zäh wie Leder, und so stolz und unbegreiflich wie ein Germane, das ist

der herrliche Erfolg nationalsozialistischer Erziehung am deutschen Menschen. Das ist unsere unerbittliche Gewißheit am 1. Mai 1943, daß ein 9. November 1918 niemals wiederkommt, und daß der deutsche Arbeiter durch seine Einsatzbereitschaft heute das wieder gutmacht, wozu ihn Juden und ihre landesverräterischen Helfershelfer damals verführt haben.

Deshalb, deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Gefolgschaften, feiert den 1. Mai 1943 in unerschütterlichem Glauben an den deutschen Sieg!

Ruhet euch aus und erholt euch, um alsdann mit verdoppelter Kraft wieder an eure Arbeit zu gehen!

Ich danke euch für die bisherige einmalige Leistung, ich fordere im Namen der Soldaten, und ich rufe euch auf im Namen des Führers: „Schafft mehr Waffen und noch mehr Munition! Laßt nicht nach! Setzt alle Kräfte für den Sieg! Diesmal paden wir es!“

Ein sozialistisches Deutschland, ein freies Deutschland, dafür bürgt uns Adolf Hitler, unser Führer!

Die Arbeitskammern

Zur Tagung der Reichsarbeitskammer am 30. April

Reichsleiter Dr. Robert Ley schreibt in der NSK hierzu u. a.: Am heutigen Tage werden im Auftrage des Führers vor der Reichsarbeitskammer Betriebsgemeinschaften geehrt, die in der Rüstungsfertigung über ihren vorgezeichneten Arbeitsauftrag hinaus bedeutende Leistungen vollbracht und die sich aus eigener Initiative durch Erfindung immer weiterer betrieblicher Fertigungskapazitäten hervorgetan haben. Einzelne dieser Betriebe erringen neben dem Kriegsverdienstkreuz in der Fahne des Kriegsmajerkreuzes sogar die Auszeichnung als NS-Majerkreuz. Diese Betriebe marschieren nicht nur hinsichtlich des Ausstoßes an Rüstungsgerät an der Spitze, sondern leisten auch in der Menschenerziehung in der Gestaltung ihrer sozialen Arbeit Vorbildliches.

Die Reichsarbeitskammer wurde der Öffentlichkeit hauptsächlich

um durch ihre repräsentativen, feierlichen Tagungen bekannt auf denen schon öfter — in Friedenszeiten vom Führer persönlich — diese Auszeichnungen verliehen wurden. Ebenso wie bei den Arbeitskammern in den Gauen liegt nun auch bei der Reichsarbeitskammer das Schwergewicht ihres Wirkens nicht in der rein repräsentativen Funktion. Im Jahre 1935 gebildet, entwickelten sich die Arbeitskammern über diese Stellung hinaus mehr und mehr zum Organ gestaltender Mitarbeit an einer revolutionären Weiterentwicklung unserer sozialen Lebensbedingungen. Es gibt wohl keine große und grundsätzliche Frage aus dem vielseitigen Aufgabengebiet der Deutschen Arbeitsfront, die nicht von Arbeitsausschüssen und Arbeitsgemeinschaften gründlich bearbeitet und für die nicht Lösungsvorschläge erbracht oder die nicht in eigener Initiative einer Lösung zugeführt worden wären.

Der Krieg verlangt von jedem Volksgenossen ein Höchstmaß an Einsatz- und Arbeitsbereitschaft. Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist es, die aus den Erschwernissen des Krieges sich zwangsläufig ergebenden sozialen Härten zu einem gerechten Ausgleich zu bringen und gleichzeitig den kämpfenden Menschen zur höchsten Leistung willens und fähig zu machen. In den hinter uns liegenden Kriegsjahren verkürzte sich immer mehr die Erkenntnis, daß der Weg dazu über eine wirklich selbstverantwortliche Betriebsführung geht. Aufgabe der sozialwirtschaftlichen Führungsorgane ist es, die wirklichen Leistungs- und selbstverantwortliche betriebliche Sozialarbeit so zu lenken und zu fördern, so zu aktivieren und zu mobilisieren, daß jede ihrer Maßnahmen auch einer Steigerung des betrieblichen Leistungseffekts dient. Wir sind nicht nur Träger des Gedankens der Leistungssteigerung, sondern auch sein Vollstrecker geworden.

Mit dieser Ordnung des Arbeitslebens sind wir gleichzeitig im der Lage, die erforderliche Zahl an wirtschaftlichen Führern- und Unterführern sicherzustellen, die die großdeutsche Wirtschaft von uns vertritt. Wir müssen daher auch die fähigsten und sozialwirtschaftlich revolutionärsten Betriebsführer und andere geeignete Männer und Frauen aus Staat und Wirtschaft als

Ueberlegener Panzerverband in Tunesien geschlagen

Luftwaffe vernichtet ohne eigene Verluste 52 Sowjetflugzeuge — Erfolgreiches Seegefecht im Kanal

DNS Berlin, 29. April. In den erbitterten Abwehrkämpfen zwischen dem 20. und 26. April an der tunesischen Front, die zu einem eindrucksvollen Erfolg der deutsch-italienischen Verbände führten, lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe im Westabschnitt dicht nördlich Medjes el Bab und südlich davon. Nachdem am frühen Morgen der 26. April die Achsenverbände durch energische Gegenaktionen die Offensive der Briten und Nordamerikaner zusammengebrochen war und der Feind an fast allen Kampfabschnitten infolge seiner schweren Verluste die anfänglichen Bodengewinne wieder aufgeben hatte, stauten die Angriffe bis auf örtliche Gefechte ab.

Nur nordöstlich Medjes el Bab, an der Straße nach Tebourba, blieb es weiterhin unruhig. Dort hatten die Briten am 24. April einige Hügelgruppen gewinnen können und führten an dieser Stelle immer wieder feindliche Kräfte ins Gefecht, um ihr Ziel, die Aufspaltung der westlichen Verteidigungslinie, zu erzwingen. Durch ihre Ueberlegenheit an Panzern und schweren Waffen gelang es den Briten schließlich, mit etwa 60 bis 70 Panzern in die Stellungen der Achsenverbände einzudringen. Entscheidend war jedoch, daß die Front rechts und links der Einbruchsstelle hielt und der Feind deshalb nur in einer schmalen Zone vorrücken vermochte.

Der britische Panzerverband gewann zunächst in nordöstlicher Richtung rasch an Boden, doch konnte er seinen Erfolg nicht ausnützen, da ihn am 28. April, dicht an der Einbruchsstelle von Südosten her, der Gegenstoß in Tunesien bereits vielfach bewährter deutscher Panzerkräfte traf. Dieser riß die tiefe Flanke der vorgepreschten gegnerischen Kräfte auf und zwang sie zur Umkehr. Dadurch kam es nordöstlich Medjes el Bab mit dem zurückgehenden feindlichen Panzerverband zu sehr heftigen Kämpfen, die zur Vernichtung des Hauptteils der eingebrochenen Briten führten. Nur Teilköste des Feindes konnten sich durch die schmale Frontlücke in Sicherheit bringen.

Die deutschen Truppen begnügten sich jedoch nicht mit der Zerschlagung der feindlichen Kampfgruppen, sondern riefen den weisenden Briten weiter nach. Im scharfen Nachdrängen gelang es ihnen, den Feind über seine Ausgangsstellungen hinaus zurückzuwerfen und sich der bei Beginn des Großangriffs verlorenen Berggruppen von neuem zu bemächtigen. Neben diesem Hauptereignis kam es am 28. April an den übrigen Abschnitten der tunesischen Front nur zu örtlichen, für die Achsenverbände günstig verlaufenden Gefechten. Im Norden und Südwesten schlugen deutsch-italienische Einheiten vorläufig schwächerer gegnerischer Kräfte ab und verbesserten unmittelbar an der tunesischen Ostflanke durch Zurücktreiben feindlicher Kräfte ihre Stellungen.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen die Bereitstellungen harter motorisierter Kräfte des Feindes hauptsächlich im Raum Medjes el Bab, fort. In immer neuen Anflügen häuften sich die Kamouflage auf die feindlichen Panzer, vernichteten drei

von ihnen und nahmen dann die in Deckung gehenden Truppen mit Bomben und Bordwaffen wirksam unter Feuer. Feindliche Träger, die zur Sicherung der britischen Bereitstellungen erschienen, wurden abgedrängt und dabei eine Spitfire nach kurzem Luftkampf brennend zum Absturz gebracht. Noch in der Nacht zum 29. April setzten unsere Kampfflugzeuge die erfolgreiche Bombardierung der Panzerstellungen im Raum von Medjes el Bab fort.

Deutsche Jagdflugzeuge, die zur Sicherung in den tunesischen Küstengewässern eingesetzt waren, griffen in der Nähe von Kap Bone drei britische Schnellboote an, die unseren Nachschubverkehr zu stören versuchten. Eins der Schnellboote geriet nach Beschuß mit Bordwaffen in Brand. Die Bekämpfung sprang ins Wasser und wurde von den beiden anderen Booten aufgenommen. Das verlassene britische Boot brannte aus und versank.

DNS aus dem Führerhauptquartier, 29. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kubanbrückenkopf und südlich von Leningrad blieben feindliche Angriffe erfolglos. In den übrigen Abschnitten der Ostfront verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe vernichtete ohne eigene Verluste 52 Sowjetflugzeuge.

In Tunesien wurde nordöstlich Medjes el Bab ein überlegener feindlicher Panzerverband, dem es gelungen war, in unsere Stellungen einzudringen, von deutschen Heerern zum Kampf gestellt, geschlagen und im Gegenangriff unter schweren feindlichen Verlusten über seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. An der übrigen Front wurden örtliche Angriffe zum Teil im Gegenangriff abgewiesen.

Verbände der Luftwaffe unterstützten in allen Abschnitten der tunesischen Front die Truppen des Heeres. Träger schossen vor Kap Bone ein feindliches Schnellboot in Brand.

In der Nacht zum 28. April kam es im Kanal zwischen den Sicherungskreitkräften eines deutschen Geleits und einem britischen Zerstörerverband, der von Schnellbooten begleitet war, zu einem Gefecht, in dessen Verlauf zwei feindliche Zerstörer-Schnellboote versenkt, zwei weitere und ein Zerstörer schwer beschädigt wurden. Im Verlauf des kurzen, aber heftigen Gefechts, in das später noch ein feindlicher Bomberverband eingriff, gingen zwei eigene Fahrzeuge verloren; drei Bomber wurden abgeschossen.

In der vergangenen Nacht drangen feindliche Flugzeuge zum nordwestdeutschen Küstengebiet sowie in den Ozeanraum und nach Ostpreußen vor. Durch planlose Bombenwürfe erlitten unerschwerliche Schäden. Bei diesen Angriffen wurden 18 feindliche Bomber, vier weitere über den besetzten Westgebieten abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge warfen in der Nacht zum 29. April Bomben schweren Kalibers auf einige Orte Süditaliens.

Das Seegefecht im Kanal

Sicherungskräfte zerschlagen britischen Angriff auf deutsches Geleit

und weiter am Aufbau einer zentralen Arbeitsgehilfenorganisation. In den Organen der Sozialen Selbstverantwortung sollen sie als Pioniere des sozialwirtschaftlichen Fortschritts mit dazu beitragen, aus dem Leben heraus und nicht am „grünen Tisch“ gewonnene Lösungen für unsere sozialen Probleme zu finden, die der Schaffende versteht und würdigt.

Die Organe aber für eine solche Selbst- und Mitverantwortung des schaffenden Menschen an der Regelung der sein Arbeitsleben ordnenden Elemente sind die Reichsarbeitskammer und die Gewerkschaftskammern. Sie bilden sowohl in der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront als auch in den einzelnen Gewerkschaften die Organe, durch die die Aktivierung der Betriebsführerschaft und geeigneter Gesellschafter sowie die Auswertung des Kriegseinsatzkampfes zu erfolgen hat.

Es ist selbstverständlich, daß diese Gremien und auch die bisher außerhalb der Arbeitskammern lebenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsausschüsse in ihrer Struktur und in ihren Aufgaben den besonderen Erfordernissen des Krieges angepaßt wurden. Die Zahl der Arbeitsausschüsse wurde stark reduziert und dem Aufbau sowie den Kriegsaufgaben der Gewerkschaftsarbeit angepaßt. Mit der Reichswirtschaftskammer wurden die fachlichen und personellen Voraussetzungen für die Mitarbeit in diesen Arbeitsausschüssen abgeprochen, die auch von dem Vertrauen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft getragen sind. Ueber die rein sozialen Fragen hinaus reicht die Auswertung ihrer Arbeit in durch die Kriegsverhältnisse aufgeworfene weitere Gegenwartsprobleme hinein.

Die Arbeitskammer dürfte nicht nur eine Repräsentationsform aufweisen, sondern müßte lebendiges Instrument der politischen Führung sein, das die Grundlagen einer reichsweiten Arbeits- und Sozialpolitik erarbeitet. Die Arbeitskammer hat also als oberstes Selbstverantwortungsorgan ihre vornehmste Aufgabe in der Förderung der selbstverantwortlichen betrieblichen Mitarbeit zu sehen, die Grundlage unserer Arbeitsmoral und unseres betrieblichen Zusammenlebens ist. Die Arbeitskammer sollen dabei der Deutschen Arbeitsfront beihilflich sein, die soziale Stellung des Menschen entsprechend seinem Leistungs- und Persönlichkeitswert zu erhalten. Hierzu muß die Arbeitskammer die lebendige Zusammenarbeit zwischen Deutscher Arbeitsfront und Betrieb sicherstellen und den Schaffenden die Mitarbeit an der Lösung der Fragen des Arbeitslebens selbstverantwortlich zu ermöglichen.

Der sinnvolle Einsatz der Arbeitskammern zur Auswertung dieses Leistungskampfes der Betriebe verbürgt ferner die Möglichkeit, die Arbeitsergebnisse der Monierbetriebe auf dem Gebiete einer lebensnahen Persönlichkeitswertung auf die Masse der Leistungskampfbetriebe zu übertragen. Entscheidend ist, die vorbildlichen Bemühungen und Bestrebungen einiger weniger höchst aktiver und selbstverantwortlich handelnder Betriebsführer rechtzeitig in Erfahrung zu bringen und dafür Sorge zu tragen, daß durch die planvolle Auswertung ihrer brauchbaren Arbeitsergebnisse eine handige Verjüngung des Leistungskampfes erfolgt und somit ein Leistungskampf organisch aus dem anderen erwächst.

Die Arbeitsausschüsse führen jetzt nicht mehr neben den Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskammern ein isoliertes Eigenleben, sondern auf der Grundlage der Vereinbarung des Amtes Sozialer Selbstverantwortung der DAF mit dem Reichsarbeitsministerium über die Neuordnung der Arbeitsausschüsse wurde zwischen einer engen Arbeitsverbindung der Ausschüsse mit den Arbeitskammern hergestellt und ihnen eine klare Aufgabenstellung zugewiesen.

Wir wissen, daß Sozial- und Wirtschaftspolitik ein einheitliches Ganzes darstellen; die Kontrolle über den sozialen und wirtschaftlichen Nützlichkeitsgrad unserer Arbeit bedingt nun einmal, daß wir nicht an Fragen vorbeigehen können, welche unmittelbar in den Bereich unserer arbeitspolitischen Gestaltungsmaßnahmen hineinragen. Es ist unsere verpflichtende Aufgabe, in Verbindung mit den zuständigen staatlichen Stellen jene Fragen einer Lösung zuzuführen, die den höchsten wirtschaftlichen Leistungserfolg verbürgt. Der Mann der betrieblichen Praxis sowie der Baufröhen der gewerblichen Wirtschaft, die Betriebswirtschaftler sowie der Betriebswissenschaftler, sie alle werden zur unmittelbaren Gestaltung unserer arbeitspolitischen Lebensformen in den Organen der Sozialen Selbstverantwortung zusammengeführt und zur Mitarbeit herangezogen.

Das sind die Richtlinien, die ich meinem Amt Sozialer Selbstverantwortung als der die Arbeitskammern steuernden Dienststelle des Zentralbüros der Deutschen Arbeitsfront im Interesse des weiteren arbeitsmäßigen Aufbaues der Kammern gegeben habe. Die zur Sozialen Selbstverantwortung bereite Betriebsführerschaft fordert ich damit zugleich auf, sich unserem sozialen Schaffen als aktive Mitarbeiter mit ganzer Kraft und vollem Verstand zu Verfügung zu stellen. Alles, was wir heute anstrengen, dient allein dem deutschen Siege. Jedes andere Bemühen ist verfehlt. Die Arbeitskammern fassen Kräfte und Energien zusammen, die in diesem schicksalhaften Ringen unseres Volkes entscheidende Bedeutung haben. Mit ihrer reiflichen Konzentration auf wesentliche Arbeiten werden diese Institutionen noch mehr als bisher ihre Beiträge zur erfolgreichen Führung des großdeutschen Freiheitskampfes beitragen.

Der italienische Wehrmachtbericht

DAF Rom, 29. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

An der tunesischen Front gehen die Kämpfe weiter. Kräftige deutsche Gegenangriffe italienischer und deutscher Verbände waren von Erfolg gekrönt.

An Rande des Tages wurden zwei Flugzeuge von deutschen Jagern und vier weitere von der Bodenabwehr abgeschossen. Unsere Flugzeuge erzielten einen Torpedotreffer auf einen Panzer im Hafen von Philippeville, warfen ein Schnellboot im mittleren Mittelmeer in Brand, versenkten es und schossen vier „Curtis“ über dem Kanal von Sizilien ab.

Am gestrigen Tage verursachten Angriffe feindlicher Bomber in Neapel, Messina, Sorbus und Lampedusa Opfer und Schäden. Sechzehn viermotorige Flugzeuge wurden von unseren Jagern im Luftkampf abgeschossen, vier über Neapel, zwei über Messina und eines über der Küste bei Agrigento.

Ergänzend zum heutigen italienischen Wehrmachtbericht werden am 30. April folgende bisher schwersten Verluste unter der Zivilbevölkerung bekanntgegeben: 41 Tote und 88 Verletzte in Neapel, drei Tote und zwölf Verletzte in Messina und zusammen fünf Verletzte in Sorbus und Lampedusa.

Ribbentrop 50 Jahre alt

Am 30. April vollendet Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop sein 50. Lebensjahr. Die deutsche Nation sieht an diesem Tage voll Dankbarkeit auf den treuen Mitarbeiter des Führers, der Schulter an Schulter mit Adolf Hitler um die Gestaltung Großdeutschlands und Europas kämpft.

DAF Berlin, 29. April. In den frühen Morgenstunden des 28. April wurde, wie im Wehrmachtbericht vom 29. April gemeldet, ein deutsches Geleit, bestehend aus einzelnen Versorgungsschiffen und Sicherungskreiskräften, am Südausgang des Kanals von einem zahlenmäßig überlegenen feindlichen Kriegsschiffverband angegriffen. In dem sich entwickelnden Gefecht bewiesen unsere Sicherungskreiskräfte erneut ihren vorbildlichen Angriffslust und ihr hohes Können. Die Treffsicherheit ihrer Artillerie zeigte sich schon gleich nach Feuereröffnung gegenüber dem aus allen Richtungen schießenden Feind überlegen. Ihre sofort gutklingende Feuer löste dem Gegner trotz seiner Überlegenheit an Kaliber und Geschwindigkeit empfindliche Verluste zu.

Der volle Einsatz der zum Schutz der Transportschiffe eingesetzten Sicherungskreiskräfte war erfolgreich. Im Feuer ihrer Artillerie sank nach Volltreffern erst ein feindliches Artillerieschnellboot und dann ein zweites. Zwei andere Artillerieschnellboote, die die Engländer für den Einsatz im Kanal als wertvollste Einheiten betrachten und eigens zu diesem Zweck, vor allem zur Abwehr der deutschen Schnellboote, entwickelt haben, erlitten schwere Beschädigungen. Mit ihrem längeren Ausfall ist zu rechnen, falls sie ihren Stützpunkt noch erreicht haben sollten.

Aber auch einer der feindlichen Zerstörer wurde schwer getroffen. Nachdem andere Einheiten der Küstenverteidigung in der aufkommenden Dämmerung auf sehr weite Entfernung das Geschiffener beobachtet hatten, begaben sie sich, mit höchster Zähigkeit laufend, auf den Schauplatz des Gefechts. Eine unserer Einheiten, die nach dem Eintreffen in günstige Schußposition zu einem feindlichen Zerstörer kam, eröffnete sofort das Feuer. So kam auf mittlere Entfernung zu einem Vorkampf zwischen dem viel größeren englischen und dem deutschen Kriegsschiff, das selbst einige Treffer erhielt, seinerseits aber wirksame Einschläge in den Brückenaufbauten und im

anteren Geschwindigkeits des feindlichen Zerstörers beobachten konnte. Dieser wechselte daraufhin den Kurs und konnte dank seiner höheren Geschwindigkeit ablaufen.

Im Verlaufe des harten Gefechts sanken auf deutscher Seite zwei Flugzeuge. Ein drittes erlitt Beschädigungen, die vorübergehend seine Manövrierfähigkeit beeinträchtigten. Der Gegner versuchte, das deutsche Boot zu entern. Dieser Versuch mißlang genau so vollständig wie bei einem kürzlichen Gefecht zwischen deutschen Vorpostenbooten und britischen Zerstörern und Schnellbooten, das ebenfalls im Kanal stattgefunden hatte. Der britische Enternversuch wurde glatt abgeblasen, obwohl bereits vorher eine Anzahl Behatzungsmitglieder gefallen oder verwundet worden war. Mit Handgranaten, Maschinengewehrkugeln und den noch feuernden Geschützen wurde der Gegner so eingedockt, daß er sich, ohne sein Ziel erreicht zu haben, zurückzog. Unser Boot konnte später einen eigenen Stützpunkt erreichen.

Nach erfolgreich beendeten Seegefecht mit dem feindlichen Verband wurde das deutsche Geleit am Morgen von einem tiefliegenden gemischten Verband feindlicher Jäger und Bomber angegriffen. Auch dieser Angriff wurde abgeblasen, wobei der feindliche Verband drei Flugzeuge verlor, die von unseren Behatzungen abgeschossen wurden.

In der Rette ständiger Auseinandersetzungen unserer im Kanal eingesetzten Sicherungskreiskräfte mit dem britischen Gegner bildet dieses erfolgreich beendete Gefecht nur ein Beispiel. Der Dienst auf diesen Booten ist hart und entlassungslos. Raum eine Nacht vergeht ohne Feindberührung. Immer sind sie draußen, sobald die tagsüber nur scheinbare Ruhe vorbei ist. Unmittelbar in der Nähe des Feindes, vor seiner Küste, schützen sie den deutschen Geleitverkehr, hören die Bewegungen des Gegners. Der Kanal ist der Kampfraum, wo die Behatzungen dieser kleinen deutschen Kriegsschiffe sich immer wieder bewähren haben.

„Tiger“ schossen 163 Sowjetpanzer im Nordabschnitt ab

DAF Berlin, 29. April. Eine seit Mitte Januar im nördlichen Abschnitt der Ostfront eingesetzte Kampfgruppe von „Tiger“-Panzern hat innerhalb von 3 1/2 Monaten an der Kewo, südlich Veningrad und südlich des Ladogasees allein 163 schwere Sowjetpanzer und zahlreiche Panzerabwehrkanonen vernichtet sowie einige Dutzend feindlicher Bunker und Feldstellungen zunichtegemacht.

Überall, wo die schwergepanzerten „Tiger“ mit ihren weittragenden Kanonen auf dem Kampffeld erschienen, entschieden sie das Gefecht meist schnell zu ihren Gunsten. Immer versucht sie der Feind mit seinen schweren Waffen auszuhalten. Aber zu den starken Stahlwänden trallen die Geschosse wirkungslos ab. Sie hinterlassen nur harmlose Schrammen oder allenfalls Kratzen, während Schuß auf Schuß aus der Kanone des „Tiger“ die feindlichen Panzer zerstört, die Geschützen zerstört, die Panzerkanone zerhackt, bevor noch die schweren T 34 der Bolschewiken daran denken können, von ihren eigenen Waffen Gebrauch zu machen. Oft brachten die „Tiger“ den in schweren Abwehrstellungen stehenden Grenadieren Entlastung und stürzten die Lage nach kurzem Feuerwechsel.

Südlich des Ladogasees hatten sich die Sowjets nach schweren Feuerüberfällen im Regenwetter bis an unsere Stellungen herangearbeitet und setzten mit starken Panzertruppen zum Durchbruch an.

Nach mehrkündigem Ringen gelang es den Bolschewiken, mit einem Keil von acht Panzern die deutschen Stellungen aufzurollen. In diesem Augenblick griffen zwei „Tiger“, ein und eröffneten schon aus großer Entfernung das Feuer. Beim zweiten Schuß hand der sowjetische Führungspanzer in Flammen. Die übrigen feindlichen Panzer konzentrierten nun ihr gesamtes Feuer auf diese gefährlichen Gegner, jedoch ohne Wirkung. Die „Tiger“ dagegen vernichteten Schläg auf Schläg drei der feindlichen Stahlkolosse und schossen zwei weitere bewegungsunfähig. Als die Bolschewiken erkannten, daß sie gegen diese Gegner machtlos waren, brachen sie den Angriff ab. Die „Tiger“ nahmen die Verfolgung auf und schossen im Nachhinein noch drei weitere Panzer zusammen, so daß der Feind keinen Einbruch mit dem Verlust des gesamten Panzerkeils bezahlen mußte. Als sich die bolschewistischen Schützen ihres Panzerreiches beraubt sahen, versuchten auch sie sich in Sicherheit zu bringen. Es war aber zu spät, denn unsere mit den „Tigern“ gegen die Einbruchsstelle vorrückenden Grenadiere verlegten ihnen den Rückweg und riefen sie auf.

Auch im Kampf gegen Bunker haben sich die „Tiger“ vielfach bewährt. So ließ südlich des Ladogasees ein „Tiger“ in einen bolschewistischen Angriff, faßte ihn in der Flanke und wühlte mit seinem Maschinengewehr die feindlichen Sturmwehren nieder. Als die Bolschewiken zurückzogen, um in ihren Kampfländen und Bunkern Schutz zu suchen, richtete der „Tiger“ nach Unbetracht vom hinteren Feuer der feindlichen Geschütze und Panzerabwehrkanonen schob er sich mitten zwischen die Bunker und zerschlug mit einigen Sprenggranaten die Kampflände mitsamt ihrer Behatzung. Auch diesmal hatte der „Tiger“ ganze Arbeit geleistet. 12 Bunker waren vernichtet und zahlreiche Panzerabwehrkanonen außer Gefecht gesetzt.

In den Händen unserer angreifsfreudigen Panzermänner ist der „Tiger“ durch seine überlegene Konstruktion und Bewaffnung in einer Waffe geworden, der unsere Feinde zur Zeit nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen haben.

Schwere Verluste der Sowjet-Luftwaffe

Fast 100 Flugzeuge gingen in zwei Tagen verloren

DAF Berlin, 29. April. An der Ostfront haben Verbände der deutschen Luftwaffe erneut große Erfolge errungen. Nachdem bereits am 28. 4. ohne eigene Verluste 44 Sowjetflugzeuge zum Absturz gebracht wurden, gelang es den deutschen Jagern am 29. 4. im Raum des Kuban-Brückenkopfes und des östlichen Kowischen Meeres, sowjetische Flugzeuge zum Absturz zu stellen und in Luftstücken 53 feindliche Flugzeuge abzuschießen.

Diesen hohen Verlust von fast 100 Flugzeugen innerhalb zweier Tage erlitt die Sowjetluftwaffe bei dem Versuch, die deutschen Stützangriffe auf Nachschubbewegungen und Bereitstellungen zu verhindern. Da an anderen Abschnitten der Ostfront am 29. 4. weitere sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, erhöht sich die sowjetische Verlustbilanz eines einzigen Tages nach bisher vorliegenden Meldungen auf 59 Flugzeuge.

Deutliche Kämpfe an der Ostfront

DAF Berlin, 29. April. An der Ostfront drangen am Mittwoch einige Stoßtrupps in die feindlichen Stellungen ein und stürzten zwei Betonbunker, eine Panzertümpel und mehrere Kampflände, die sich für die Behatzung weiterer eigener Verteidigungslinie fähig gemacht hatten.

Nordwestlich Bjeigorod brach ein Angriff der Bolschewiken in Kompanichits im Abwehrfeuer der Grenadiere zusammen. Am Wolchow, der durch das regnerische Wetter das letzten Tage Hochwasser führt, blieben einige örtlich eng begrenzte Vorstöße des Feindes erfolglos.

Auch an der Front vor Leningrad wiesen unsere Grenadiere drei bolschewistische Angriffe in Bataillonsstärke unter hohen Verlusten für die Sowjets zurück. Eine Flugzeugfabrik und das Werk „Elektrosta“ in Leningrad wurden durch schwere Artillerie des Heeres wirksam bekämpft.

30 britische Bomber innerhalb 24 Stunden abgeschossen

DAF Berlin, 29. April. Die deutsche Luftverteidigung hat sich in der Nacht zum 29. April bei der Abwehr britischer Bombenangriffe wiederum glänzend bewährt. Die Zahl der abgeschossenen britischen Flugzeuge in der Nacht zum 29. April hat sich inzwischen von 18 auf 23 erhöht. Zusammen mit den vier am Tage über den besetzten Westgebieten und drei weiteren über dem Kanal vernichteten feindlichen Maschinen, verloren die Briten innerhalb 24 Stunden insgesamt 30 Bomber.

Schwerer Schlag für Tschiangkai-schi

DAF Tokio, 29. April. (Dad.) Die neuesten japanischen Erfolge in den chinesischen Provinzen Schansi, Hupai und Honan haben die Widerstandskraft Tschiangkai-schis an diesem Frontsektor fast geschwächt. Die 24. Tschiangkai-Armee mit 80 000 Mann ist von den Japanern durch eine große Umfassungsbewegung fast völlig vernichtet worden. Damit sind weite Gebiete in den genannten Provinzen vom Feinde gesäubert.

Der Geburtstag des Tenno

DAF Tokio, 29. April. (Dad.) Am Donnerstag mittag begab sich der Tenno in der Uniform eines Großfeldmarshalls und im vollen Schmuck seiner Orden auf den Lokator Neigungspfad Nogoi, wo anlässlich seines Geburtstages eine große militärische Parade stattfand. Vor den Augen des Tenno, der auf seinem bekannten Schimmel der Parade beizog, und zahlreicher Zuschauer rollte sich die Parade fast zwei Stunden lang ab. An der Parade nahmen vor allem motorisierte Einheiten, darunter 500 Panzerwagen, sowie Vertreter aller Waffengattungen teil; die Luftwaffe war mit 800 Maschinen vertreten. Neben den Feiern im Mutterland gedachte die japanische Wehrmacht vom eisigen Norden der Kure-Inseln bis zu den Tropengebieten der Salomonen und bis an die Grenze Indiens des Geburtstages ihres Obersten Kriegsherrn durch Appelle und Paraden.

Die wahren Ziele der Sowjetunion

DAF Genf, 29. April. Der in den USA als großer Kenner der Sowjetunion geltende langjährige Moskauer Korrespondent und gegenwärtige politische Kommentator der „Saturday Evening Post“, Demetrac Bek, unternimmt es, seinen Landsleuten klarzumachen, daß alle ihre großen Pläne über Neuordnung der Welt nach amerikanischen Idealen völlige Luftschlöffer seien. Die Welt, so sagt er, wird sich nicht nach den USA richten, sondern die Sowjetunion wird den Ton angeben. Viele Amerikaner, auch in führenden Stellungen, bilden sich ein, die Sowjetunion werde uns erstens gegen Japan helfen und zweitens die amerikanischen Pläne für die Nachkriegswelt voll unterstützen. Das sind, fährt Bek fort, sehr gefährliche Annahmen und es gibt keine Tatsachen, auf die man sich stützen könnte.

Stalin hat sich niemand gegenüber verpflichtet. Seine Zustimmung zu den Gemeinschäften der Atlantik Charta war eine freundliche Geste, aber keine Verpflichtung. Die Bolschewiken haben nie Konzessionen gemacht. Auch unsere Botschaftverläufe haben keinen Eindruck auf sie gemacht. Unsere Bitten um Flugplätze für den Kampf gegen Japan, unsere Vorschläge um ein Grenzabkommen mit Polen, unsere Forderungen, daß die Sowjetunion auf seine fünfzig Kolonnen, die kommunistische Internationale verzichte, all das hat er abgelehnt. Stalin sandte nicht einmal einen Vertreter nach Casablanca. Die Bolschewiken

Kampfen nicht nur für die Sowjetunion, sondern auch für das Sowjetland.

Wie können wir erwarten, daß die Bolschewisten unsere Neuordnungspläne annehmen werden? Wir können höchstens hoffen, zu irgendeiner Art Kompromiß zu gelangen.

Die polnischen Emigranten kriechen zu Krenze

Unter dem Druck der jüdenhässigen englischen Regierung, der der Zwischenfall äußerst peinlich ist, hat nun die polnische Emigrantenorganisation bereits eine Erklärung zu dem Fall abgegeben.

Unter dem Druck der jüdenhässigen englischen Regierung, der der Zwischenfall äußerst peinlich ist, hat nun die polnische Emigrantenorganisation bereits eine Erklärung zu dem Fall abgegeben.

Die Antwort auf die Verlegenheitserklärung der polnischen Emigranten hat die Moskauer „Jawelija“ bereits gegeben, noch bevor sie in Moskau eintraf.

Generaloberst Freiherr von Hammerstein-Equord gestorben. Am 28. April fand in Berlin-Dahlem die Trauerfeier für den in seinem 65. Lebensjahr verstorbenen Generaloberst Kurt Freiherr von Hammerstein-Equord auf Wunsch der Familie in aller Stille ohne besondere militärische Ehren statt.

Neue spanische Freiwillige für die Ostfront. In Logrono ist eine neue starke Expedition von freiwilligen spanischen Ostfrontkämpfern zusammengestellt worden.

Aus Stadt und Land

Altensiege, den 30. April 1943

Schulter an Schulter

Von Karl Rheinhardt

NSR Wir haben geglaubt, im Anfang des Krieges: wir schaffen es ganz allein. Nun aber wissen wir, sicher des Sieges: es kämpft sich besser zu zweit!

Das Schicksal hat uns zusammengeführt, nun bricht uns keine Gewalt! Wir schaffen, wie uns der Führer gebietet, zum Siege die Kraft geballt!

Mag kommen, was will: wir stehen bereit, wir warten und weichen nicht! Wir sind gegen Tod und Teufel gefest durch Treue, Opfer und Pflicht!

Von der SS

SSR Gruppe 3; Samstag 1. Mai Antreten 14.30 Uhr an der Luthalle, Dienst- und Sportkleidung.

„Billetter, du bist mei Freund“

Dieser Trotter Wokohed, das von hier in unseren Herzen ein freudiges Echo fand, fand gestern Abend im „Grünen Baumloot“ im Rahmen des Deutschen Volkstheater...

„Der erste Kuss“

„Der erste Kuss“ ist ein einhellige Flottenstück, das sich durch die Handlung nicht zu entscheiden kann, sondern durch die Charaktere...

Aus Nagold und Umgebung

Auszeichnung von DNR-Helferinnen

Im Auftrag des DNR-Kreisführers, Landrat Dr. Haegels-Calm hat am Ostermontag DNR-Hauptführer Ebnitz in Nagold 17 DNR-Helferinnen der Bereitschaft (w) Calw 3 die Auszeichnungsbüste für fünfjährige vorwurfsfreie Dienstzeit überreicht.

Freudenstadt. Die Kreisleitung der NSDAP, richtet an Behörden, Beamten und Betriebsführer des Kreises folgenden Aufruf: Die Populierungsgeschichte und insbesondere der erhebliche Bedarf an Wappsteinen...

Ung. Hm. (Ges. 11.11.) Als Oberleutnant und Bataillonadjutant in einer Panzerjägerabteilung gab Joachim Herzmann Grub von Bermatingen, NSDAP-Oberstabsführer im Stad der Motorhandarte 56 im 39. Lebensjahr sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Wahlhausen, Kr. Ravensburg. (Von der Walze erdrückt.) In Hummertried geriet der 6 Jahre alte Paul Niedesser aus Unvorsichtigkeit unter eine Wiefenmaße und wurde von dieser zu Tode gedrückt.

Rundfunk am Samstag, 1. Mai

Religionsprogramm: 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 18.00 bis 18.05: Bunter Samstagnachmittag. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 20.20 bis 22.00: „Abgefragt - froher Sinn!“

Gestorben

Oberleutnant: Karl Stahl, 20 Jahre; Neuberger: Gerhard Giesmann, 19 J.; Freudenstadt: Rudi Wöckler, 31 J.; Marie Feigenbaum, geb. Waldenhofer, 78 J.

Unsere nächste Ausgabe erscheint am Montag

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensiege, Verleger: Rudolf Laub, Druck u. Verlag: Buchdruckerei Laub, Altensiege, 3. Jg. Preis 2 Pf.

Streife auf Kreta

Von Kriegsberichterstatter Fritz Müller

(K.) Dort, wo die Felsriffe und Berge Kretas einen schmalen Landstreifen freilassen, hat sich die Küstenwache eingerichtet. Auf kundenweitem Weg über die Berge, mit dem Kahn von der Seeherde oder durch den Engpaß der Samariastraße führen die Lebensadern zur Küste.

In finstern Höhlen, tubischen Bauwerken aus aufeinandergefügten Steinen, hausen die nächsten menschlichen Lebewesen, die sich von dem ungelächlichen Küstenraum an die Pforte der Schlucht gesichert haben, wo der Schwemmland und das Wildwasser einigen kümmerlichen Pflanzenwuchs zulassen.

Handariff weiß und sich Meter um Meter weiterzog. Zuletzt schielte aber doch die Welt zu Ende zu sein. Statt und fast füllte die Wand nach unten, und auch nach oben, wo einige Sträucher etwa hundert Meter über den Köpfen neuartig in die Schlucht lugten.

Mit feierlichem Schmelgen wird der Krug geleert. Zwischen durch werden einige Küsse und auf einem Teller Kosteln rund geteilt. Dann ist die Fühlungnahme aufgenommen, und es beginnt eine angeregte Unterhaltung, die auf beiden Seiten mit Händen, Armen, mit Kopfswägeln und dozischen gemorsenen Sprachbrocken geführt wird.

Der Weg zwischen den Felsen läßt sich zunächst gut an. Es geht flott voran, mal bergauf, dann wieder bergab, auf allen Ecken kriechend oder über kantige Blöcke balanzierend.

Stärke seiner Herderade um den Hals, und ragt munter auf das Wasser zu. Was bleibt anderes übrig: Im Handumdrehen, umschmeißt, das übrige um den Hals gewickelt, die Waffen über dem Kopf, sofern die anderen Vorsichtig taucht werft die große Zehe in das Schneewasser, erschreckt nicht die sich umschließt.

Aber weder das anklingende Hochflattern bis zur Schneegrenze noch der Marsch auf der weiten Hochebene zwischen den tief verschneelten Berggipfeln oder der Abstieg durch die frühesten behaarten Orangenbäume kann der Einmaligkeit des Erlebten der Monumentalität der Natur, wie sie sich in der Samaria nicht darbietet, gleichkommen.

Der Streife bleibt dieses Erlebnis in doppelter Auflage vorbehalten. Denn nach der Erfüllung ihres Auftrages bleibt am nächsten Tag nur mehr derselbe Weg zurück, zu jenem einsamen Platz an der Felsküste, wo die Männer sonst tagaus, tagein auf Posten stehen.

Die Zeiten ändern sich...

Einer der berühmtesten Astronomen seiner Zeit, der Franzose La Lande, hielt im Jahre 1782 in der französischen Akademie einen Vortrag, in dem er sagte: „Es hat sich nach der allgemeinen Auffassung der Wissenschaft als völlig unmöglich erwiesen, daß ein Mensch sich in die Luft erheben und sich schwebend in der Luft halten könnte.“

Altensteig

Die **Diphtherieschutzimpfung** der Kinder vom 2. bis 14. Lebensjahr, die in den letzten 4 Jahren noch nicht gegen Diphtherie geimpft worden sind, findet am **Montag, den 3. Mai ds. Js., 15 Uhr** in der Kinderschule statt.

Die Impfung ist freiwillig und kostenlos. Die 1. Impfung verpflichtet zur Teilnahme der am **Dienstag, den 25. Mai ds. Js., 15 Uhr** stattfindenden 2. Impfung.

Den 30. April 1943. **Der Bürgermeister.**

Altensteig

Gewerbesteuer

Die für die Zeit ab 1. April 1943 fällig werdenden Gewerbesteuervorauszahlungen sind nicht mehr an die Stadtpflege, sondern an die Finanzkasse zu leisten. Die finanzamtl. Steuer-Nr. ist dabei anzugeben.

Nächster Zahlungstermin: 10. 5. 43.

Den 27. April 1943. **Der Bürgermeister.**

Die Neuaufnahme in die Kinderschule findet am **Montag, den 3. Mai 1943** statt.

Bürgermeisteramt.

Freiwillige Feuerwehr, Altensteig

Am **Montag, den 3. Mai 1943** rückt die aktive Wehr, einschl. HJ-Löschgruppe zur **Übung aus.**

Antreten pünktlich 19.30 Uhr.

Die Ersatzwehr, sowie der Löschtrupp Dorf rückt am **Dienstag, 4. Mai 1943** zur Übung aus.

Antreten 19.30 Uhr. **Strals. W/hrsührer.**

Egenhausen

Am **Dienstag, den 4. Mai 1943** findet hier **Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt** wozu freundliche Einladung erg. hbt.

Der Bürgermeister.

„Grüner Baum“ - Lichtspiele

Samstag 20 Uhr, Sonntag 16 und 20 Uhr

Der scheinheilige Florian

Ein bäuerliches Lustspiel mit Joe Stöckel, Josef Eidheim und Carl Veschemann

Wochenschau. Jugendliche sind nicht zugelassen!

Volksbank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Einladung zur Generalversammlung

auf **Samstag, den 8. Mai ds. Js., abends 20 Uhr** in den Gasthof zum „Grünen Baum“ hier

Tagesordnung:

- Bericht und Rechnungsablage über das Geschäftsjahr 1942.
- Bericht der Kontrollkommission.
- Genehmigung des Jahresabschlusses und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- Neufestsetzung des Höchstbetrags der fremden Gelder.
- Statutenänderungen.
- Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 21. April 1943.

Vorstand:
Wucherer, Burghard, Metzger, Gutekunst zur Zeit im Grab

Täferdielen

15 mm laufend zu kaufen gesucht.

Gebr. Wachenhut, Altensteig

BAYER

ARZNEIMITTEL

Ihre Verlobung geben bekannt

Jetti Nelde
Erwin Gutekunst

Burgstadt/Warthegeau
Berneck

Ma 1943

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Oberarzt Dr.
Walter Wenger
zur Zeit im Osten

Ingeborg Wenger
geb. Fezer

Stuttgart N, Grillparzerweg 4
1. Mai 1943

Heute zum Friseur!

1. und 2. Mal geschlossen.
Burghardl, Günther, Weinstein.

Wachmänner

laufend gesucht für Südbayern zum Ein- u. auf Wehrmachtsanlagen. U. Informierung, Unterkauf auf Anlage, verbilligte B.-pflanzung. Auswärtige erhalten Ehrenanstellung, guter Dienst. Meldungen mit Altersangabe schriftlich bei „Karlshof“ Bach- und Schießplatz, Regensburg, Fröhl, Turkestr. 11, die Sonntags dann Nachricht gibt, wo persönliche Vorstellung erfolgen soll.

Wachmänner

laufend gesucht für Elsaß, 7. anteilig, U. Informierung, freie Unterkauf und Bepflanzung, Einlagen-Is, freie Urlaubsfrist, guter Dienst. Meldungen mit Altersangabe schriftlich bei „Karlshof“ Bach- und Schießplatz, Regensburg, Fröhl, Turkestr. 11, die Sonntags dann Nachricht gibt, wo persönliche Vorstellung erfolgen soll.

Wir suchen laufend Arbeitskräfte

Maschinenchlosser
Bauschlosser
Eisendreher
Fräser
Bauflaschner
Fabrikflaschner
Autogenschweißer
Elektro-Schweißer
Packer evtl. Schreiner
Leute zum Anlernen
Leute zum Umschulen

Meldungen erbitten wir unter Nr. 13 Nagold an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir empfehlen solange Vorrat reicht:

Saatmais
Futiererböden zur Saat
Grassamen
Saffamen zur Saat

Wirtl. Warenzentrale

landw. Genossenschaft A.-G.
Lagerhaus Altensteig, Fernruf 385

Suche 1/2 Morgen **Klee oder Wiese** zu pachten

Wer? sagt die Geschäftsstelle

Kirchliche Nachrichten
Sonntag, 2. Mai: 10 Uhr Gott. dienst, Dienstag, 4. Mai 20.15 Uhr Bibelgesprächsstunde für Männer und Männer, Gemeindefrauen (Vfrhs.) Mittwoch, 5. Mai, 18.30 Uhr Bibelstunde 17 Uhr. Donnerstag, 6. Mai 20.15 Uhr Bibeldienst der Gemeindefrauen (Vfrhs.)

Me. Hospitengemeinde
Sonntag 9.30 und 20 Uhr Predigt: 11 Uhr Sonntagssch. Mittwoch, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Dankagung. Altensteig, 29. 4. 43

Für die innige und herzliche Liebe, die mir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Elisabethen **Christine Luß Witwe** erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Spehr für die tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung. Altensteig-Dorf, 30. 4. 1943.

Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres unvergesslichen Vaters **Friedrich Schwab** erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Luer, dem Singchor unter Leitung von Frau Stadtpfarrer Spehr, den Nachrufen seiner Arbeitskollegen, die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die so zahlreich Begleitung zur letzten Ruhestätte. In tiefer Trauer: Die Gattin: **Christine Schwab** mit Kinder und Angehörigen.

Trauerkarten und Trauerbriefe liefert rasch und sauber die Buchdruckerei Dieter Laak

Neuweiler-Weißern, 26. April 1943.

Y **+** **A**

2. 3. 15. 24. 2. 43.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen innigsten Lieblingen, guten Mann und liebevollen Papa unseres Kindes, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefen **Ludwig Hefelschwerdt** zur großen Armut in die Ewigkeit abgerufen. Er hat sein Leben in treuester Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat dahingegeben. Unser großes Glück und die Hoffnung auf das heiligersehnte Wiedersehen sinkt mit ihm ins Grab. Er wurde am 1. 3. 43 auf dem Heidenriedhof in Saporosjke (Ukraine) zur letzten Ruhe gebettet. In unserem sonnigen Garten wird er für mich weiterleben. In tiefer Trauer: die Gattin **Ortrud Hefelschwerdt** m. Kind **Ludwig Manfred**, die Eltern: **Michael Hefelschwerdt** mit Fam. **Weißern**, die Schwiegereltern: **Joh. Hägner** m. Fam. **Neuweiler**. Trauergottesdienst Sonntag, 2. 5. 43 15 Uhr in Neuweiler.

KARLSRUHER PARFÖMERIE UND TOILETTENESSENZ

E. WOLFF & SOHN
Karlsruhe

KALODERMA KOSMETIK

„Haus entsteht nicht über Nacht“

Stein um Stein wird es erbaut. Mark um Mark gilt es zu sparen, bis es zum eigenen Heim reicht.

Kreissparkasse

Ein eigenes Haus

Jetzt durch steuerbegünstigte Bauparzen planmäßig vorarbeiten! Wenn soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bauparzen mit unserer Hilfe erreicht haben! Verlangen Sie Katalog des Bauparzen W von Deutschlands größter Bauparzen

GdF Wüchert
in Ludwigsburg/Württemberg

Wie es gestern war, so wird es morgen wieder sein: wo man guten Kaffee schmeckt, da schmeckt man auch gute Kaffeemittel!

FRANCK
SEIT 1828

INSERATE erbitten wir uns frühzeitig!

DEUTSCHE MAIZENA WERKE AG
HAMBURG

hochwertige Nahrungsmittel pharmazeutische Präparate

Erleichterung

Bei Kopfschmerz infolge von Stöckhusten, Verstopfungen und Stauungen im Nasenraum bringt meist **Klosterfrau-Schnupfpulver**. Bei mehrfachen Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erleichterung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Meissengeist erzeugt.

Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 3 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Altensteig

Tätliche Haushälterin gesucht zur selbständigen Führung eines Haushalts für Älteren, berufstätiges Ehepaar. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wendepunkt-Rochbücher

Illustr. Ausgabe RM 7.50
Nichtillustr. „ „ 2.70
sind wieder zu haben in der

Buchhandlung Laak
Papierhandlung und Büchereibetrieb

Was ist ihre Wäsche wert?

Tun Sie alles, sie im Kriege zu erhalten? Es gibt viel mehr Schadensmöglichkeiten, als Sie glauben. Die Persil-Werke haben eine wertvolle Lehrschrift über „Wäschebeschäden“ — verbunden mit Ratschlägen zu ihrer Verhütung — herausgegeben und versenden die interessante Schrift kostenlos und portofrei.

Bitte ausfüllen und als Druckacheit an **PERSIL-WERKE** Düsseldorf, Schließplatz 545

Name: _____
Ort: _____

Gloria

Schuhpflege-Präparate

sparsam verwenden. Dauen u. Flecken nach Gebrauch fast verschwinden. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werke, Köln-Deutz

Das gute Hühneraugen-Sohlen- u. Ballenpflaster

In allen Fachgeschäften

Rarten:

Osteuropa (Rußland) Preis 60 Pfg.
Der Europ. Raum Preis RM 2.-
Westmächte und Weltmeere Preis RM 2.-
sind zu haben in der

Buchhandlung Laak
Papierhandlung und Büchereibetrieb

Von 30jähriger persönl. Erfahrung über Hochdruckkammern berichtet Ihnen meine wertvolle Broschüre mit 150 Abbildungen, die Sie kostenlos, l. u. Top u. Ansicht erhalten. **F. Menzel** Stuttgart H. Vogelstr. 10